



Niederschrift

über die Sitzung

des Kulturausschusses

am 20.08.2026

Anwesend

- Vorsitz

Ata Delbasteh

- Mitglieder

Teresa Bicknell

Dr. Franziska Conrad

Dr. Matthias Dietz-Lenssen (Vertretung für Frau Maike Hessedenz)

Ursula Groden-Kranich

Friedrich Hofmann

Dr. Brian Huck (Vertretung für Herrn Dietmar Brück)

Dr. Tillmann Krach

Isabell Rahms

Brunhilde Resch (Vertretung für Mareike von Jungenfeld)

Benjamin Steiner

Anna-Sophie van der Broeck

Tanja Roolfs (Vertretung für Florian Wehse)

Klaus W. Wilhelm

David Wilk (Vertretung für Herrn Lutz Hofer)

- Schriftführung

Celia Kubiczeck

- Verwaltung

Michelle Aßmann-Pfeiffer (Dezernat VIII – Bauen, Denkmalpflege und historisches Erbe)

Silas Berlit (47 – Stadtarchiv)

Prof. Dr. Wolfgang Dobras (47 – Stadtarchiv)

Dr. Stephan Fliedner (42 – Amt für Kultur und Bibliotheken)

Verena Freund (42 – Amt für Kultur und Bibliotheken)

Laura Gvenetadze (42 – Amt für Kultur und Bibliotheken)

Ludwig Holle (Dezernat VIII – Bauen, Denkmalpflege und historisches Erbe)

Esther Schoeneich (61 – Stadtplanungsamt)

Dr. Gerhard Scholz (44 – Peter-Cornelius-Konservatorium)

Dr. Ulf Sölter (451 – Gutenberg-Museum)

Dr. Frank Teske (47 – Stadtarchiv)

Entschuldigt fehlen

- Mitglieder

Dietmar Brück
Dr. Gerd Eckhardt
Maike Hessedenz
Mareike von Jungenfeld

- Mitglieder (nicht Ratsmitglieder)

Lutz Hofer

Beginn der Sitzung: 16:30 Uhr / Ende der Sitzung: 18:50 Uhr

Tagesordnung

a) öffentlich

1. Kulturschaffende berichten
2. Neues Gebührenverzeichnis des Stadtarchivs
Vorlage: 1106/2026
3. Mündliche Berichterstattung: Aktueller Sachstand Kunsthalle
4. Mündliche Berichterstattung: Projekt Neubau und Modernisierung Gutenberg-Museum
5. Verschiedenes

b) nicht öffentlich

6. Verschiedenes

Herr Beigeordneter Delbasteh begrüßt die Mitglieder des Kulturausschusses sowie die Vertreter:innen der Verwaltung und der Presse.

Zudem heißt der Vorsitzende alle Gäste und Herrn Beigeordneten Holle herzlich willkommen.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 16.30 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Sodann erfolgt der Eintritt in die Tagesordnung.

öffentlich

Punkt 1 **Kulturschaffende berichten** **hier: Ateliergemeinschaft Waggonfabrik**

Der Vorsitzende begrüßt Lorenz Kerkhoff und Dominik Schäfer aus der Ateliergemeinschaft Waggonfabrik. Die Förderateliers sind ein wichtiges Instrument, um die Kunstszenen in Mainz zu unterstützen und lebendig zu halten. Der Vorsitzende legt den Anwesenden einen Besuch zu den offenen Ateliers ans Herz und übergibt das Wort an die Künstler.

Herr Kerkhoff stellt die 14 Mitglieder der Ateliergemeinschaft und deren künstlerischen Werdegang kurz vor: Poppy Luley, Lorenz Kerkhoff, Jiaqing Li, Julien Hübsch, Danijel Sijakovic, Sine Ebert, Leonard Schlöder, Lilli Kübler, Dominik Schäfer, Konstantin Enste, Ronia Adl-Tabatabaia, Tessa Trautmann, Laetitia Eskens, Josephine Adu und Raphael Foidl. Von den Mitgliedern sind Leonard Schlöder und Ronia Adl-Tabatabaia für den Preis zur Förderung Mainzer Bildender Künstlerinnen und Künstler 2026 nominiert.

Herr Kerkhoff erläutert die Bewerbung um ein Atelier. Nach der Bewerbung erfolgt ein Juryentscheid und die Künstler:innen erhalten ein Mietrecht für fünf Jahre. Dadurch entsteht die Möglichkeit, einen Raum zum Denken zu bekommen, sich zu professionalisieren und zu netzwerken. Herr Schäfer betont, dass er ohne das Förderatelier keinen Platz für seine Kunst hätte.

Herr Schäfer spricht die Historie des Ortes an, der 1999 als solches eingerichtet wurde. Die Fenster sind einfachverglast, die Heizung wird derzeit erneuert und der vorhandene Kran, den die Künstler:innen für großformatige Kunstwerke benötigen, ist nicht TÜV-geprüft. Herr Schäfer ist dankbar für sein Förderatelier, wodurch er sich seinen hybriden Lebensstil erst leisten kann. Er kann so zum einen individuelle Ausstellungen, zum Beispiel in Frankreich, anbieten, zum anderen aber auch in den Ateliers mit den anderen Künstler:innen Gemeinschaftsausstellungen organisieren.

Die Räume sind derart subventioniert, dass dies über die letzten vier Jahre gerechnet einem Arbeitsstipendium in Höhe von 15.000 Euro entspricht. Als Kassenwart spricht Herr Schäfer die Problematik an, das Amt 80 der Stadt Mainz für seine Anliegen zu erreichen. Er dankt Frau Gvenetadze und Herrn Janda für die Betreuung der Förderateliers. Zudem dankt er Herrn Delbasteh dafür, bereits vor Amtsantritt als Dezernent, mit den Künstler:innen der Ateliergemeinschaft Kontakt aufgenommen zu haben.

Herr Schäfer erläutert, dass die Künstler:innen internationale Ausstellungen eröffnen und vor Ort zweimal pro Jahr ausstellen, unter anderem für Studierende oder Gäste aus dem Erasmus-Programm. Herr Schäfer gibt einen Ausblick auf eine anstehende Ausstellung, die aus der ständigen Kooperation mit der Kulturbäckerei Ende September im temporären Projektraum K-LAB stattfinden wird. Die Ausstellung common ground wird unterstützt vom Kulturamt und der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Mainz. Ziel ist zum einen die Sichtbarmachung der jungen Künstler:innen.

Zum anderen soll die Archivierung der so entstandenen Kunstwerke der geförderten Künstler:innen vorangetrieben werden. Ende September 2026 finden die nächsten offenen Ateliers, organisiert vom BBK, statt.

Der Vorsitzende betont, dass die Künstler:innen zum Teil in der Kunsthochschule Mainz ausgebildet werden und mit den Förderateliers in der Stadt gehalten werden können.

Herr Hofmann (FDP) erklärt, dass die Förderateliers als freiwillige Leistung von Amt 80 im Haushalt der Landeshauptstadt Mainz gestrichen wurden. Er fragt nach dem Austausch mit dem Amt für Wirtschaft und Liegenschaften. Der Vorsitzende verweist auf einen guten und regelmäßigen Austausch mit dem Amt.

Herr Dr. Krach (VOLT) fragt nach der Vergabe der Ateliers und ob es Wartelisten dafür gibt. Herr Schäfer erläutert, dass letztes Jahr zehn Ateliers neu besetzt wurden, dieses Jahr keines und im nächsten Jahr vier. Die Nachfrage nach Ateliers ist sehr hoch.

Frau Bicknell (DIE GRÜNEN) erklärt, dass ein fester Ansprechpartner unverzichtbar ist und fragt nach dem Vergabeverfahren. Herr Schäfer erläutert, dass die Jury aus verschiedenen Mitgliedern der Politik und Verwaltung der Landeshauptstadt Mainz und einer Person der Ateliergemeinschaft besteht.

Frau Roolfs (DIE LINKE) betont die Wichtigkeit der Ateliers für Mainz, sowohl die Absolvent:innen der Hochschule als auch von außerhalb. Herr Schäfer erläutert, dass sich vorwiegend junge Künstler:innen (bis 35 Jahre) um Ateliers bewerben können, er persönlich aber auch mit einem etwas höheren Alter ein Atelier erhalten hat.

Punkt 2 **Neues Gebührenverzeichnis des Stadtarchivs** **Vorlage: 1106/2026**

Der Vorsitzende übergibt Herrn Holle das Wort.

Herr Holle erläutert, dass das Gebührenverzeichnis nach dem Gesichtspunkt der veränderten Nutzungen überarbeitet wurde.

Herr Dr. Dobras bietet den Mitgliedern des Ausschusses einen Rundgang durch die Magazine des Stadtarchivs direkt im Anschluss an die Sitzung an. Er betont ebenfalls das geänderte Nutzungsverhalten und die Änderungen in technischer Hinsicht seit der letzten Fassung der Gebührenordnung 2012. Zudem haben sich die Qualitätsstandards geändert und seit Corona werden deutlich mehr schriftliche Anfragen gestellt. Das Stadtarchiv hat sein Bildungsangebot ausgebaut und das Interesse an Archivalien ist angestiegen. Schüler:innen und Studierende werden im Herbst an entsprechenden Veranstaltungen im Stadtarchiv teilnehmen.

Herr Berlitz stellt Inhalte des neuen Gebührenverzeichnisses vor. Das Verzeichnis wurde erheblich gestrafft. Die Recherchezeiten der eingebundenen Mitarbeiter:innen haben sich sehr verändert und daher wird auch die erste Viertelstunde berechnet. Zudem wurden die Veröffentlichungsgebühren erhöht. Die Veröffentlichung kostet nun „Pro Reproduktion und je Kanal“ 50 Euro. Auf eine Gebührenerhebung kann das Stadtarchiv laut eigener Satzung verzichten.

Der Bedarf an Digitalisierung ist deutlich gestiegen, daher werden nun Dateien oder Archivalientypen beispielsweise nach Plangrößen in Rechnung gestellt. Dabei werden vor allem Fotos und Pläne digitalisiert, z. B. Festungspläne. Fotos sind derzeit noch nicht online recherchierbar. Aber der Ausbau der Digitalisierungswerkstatt läuft derzeit, damit Originale erhalten werden können. Eine Herausforderung in der Digitalisierung sind Gemälde, z. B. von Georg Forster.

Der Vorsitzende dankt für die Erläuterungen.

Frau Conrad (DIE GRÜNEN) fragt nach dem Geschichtswettbewerb für Schüler:innen und den Kosten für die Recherchen. Herr Berlit erläutert, dass die Schüler:innen wegen der Satzung des Archivs kostenfrei recherchieren können.

Frau Bicknell (DIE GRÜNEN) fragt nach der Kommunikation einer Kostenübernahme bzw. der Möglichkeit des kostenlosen Recherchierens. Herr Dr. Teske erläutert, dass entstehende Kosten eher nicht kommuniziert werden. Recherchegebühren werden erst erhoben, wenn jemand gezielt beauftragt wird. Selbst zu recherchieren ist kostenfrei und man kann auch selbst Fotos von den Archivalien erstellen.

Die Maximalzahl an Recherchen bezieht sich auf die Vergleichbarkeit zwischen Archiven deutschlandweit.

Herr Dietz-Lenssen (SPD) fragt, ob es online eine Plattform mit Archivalien gibt. Herr Berlit erläutert, dass es eine solche Plattform gibt, aber sich nicht alle Archive in Deutschland beteiligen. Herr Dr. Dobras ergänzt, dass man online auch in Universitätsarchiven oder ähnlichen recherchieren kann.

Herr Hofmann (FDP) weist darauf hin und dankt dafür, wie viele engagierte Mitarbeiter:innen es im Stadtarchiv gibt und wie serviceorientiert dieser Ort ist.

Herr Dr. Huck (DIE GRÜNEN) zieht den Vergleich zur alten Gebührenordnung, wo noch mündliche oder schriftliche Auskünfte berechnet wurden und fragt, ob es inzwischen keine mündlichen Auskünfte mehr gibt. Ebenso bezieht sich die Frage auf Fotokopiergebühren früher und 50 Cent pro Kopie heute. Herr Berlit erläutert, dass dies auch mit dem geänderten Nutzungsverhalten zu begründen ist, dies nun eine Grundgebühr darstellt und Kopierer fast nicht mehr genutzt werden.

Herr Dr. Dobras ergänzt, dass die PDFs, die durch Scans oder Bilderstellung entstehen, auch den Nutzer:innen zugeschickt werden können.

Frau Groden-Kranich (CDU) dankt für den Vortrag und betont, dass man den Fokus nicht auf die Gebühren legen sollte, sondern vielmehr die Lesesäle für sehr unterschiedliche Nutzung zur Verfügung stehen.

Die Beschlussvorlage 1106/2026 wird einstimmig zur Kenntnis genommen.

Punkt 3 **Mündliche Berichterstattung: Aktueller Sachstand Kunsthalle**

Der Vorsitzende erläutert vorab, dass eine Verlängerung der Finanzierung bis zum Sommer 2027 steht. Der Vorsitzende übergibt Herrn Huber das Wort zu einer Präsentation der betriebswirtschaftlich relevanten Zahlen.

Herr Huber ist zuständig für die Angaben zur Ertragssteuer und Gemeinnützigkeit und betreut die Kunsthalle buchhalterisch. Er erörtert, was es bedeutet, die Kunsthalle weiter so zu betreiben, wie sie derzeit ist. Dazu gehören die Kosten für Personal mit drei Angestellten und zusätzlichen Aufsichten für die Ausstellungen. Die Aufsichten sind über eine Tochtergesellschaft der MVG angestellt und erhalten 20,82 Euro pro Stunde.

Alle gelisteten Kosten in der Aufstellung sind marktgerecht, getrieben von der Regulierungsbehörde. Die Miete für die Räumlichkeiten wurde seit 2008 nicht erhöht und die Reinigung wird vom Dienstleister der MVG übernommen.

Die Fernwärme wird erst als Spende verzeichnet und dann abgerechnet, so dass gegebenenfalls ein Ausgleich nötig ist. Es erfolgt eine Bilanzierung nach HGB.

Herr Hofmann (FDP) fragt nach der Auflistung der Kosten. Der Vorsitzende erklärt, dass die Aufstellung der Stadtwerke der Niederschrift angehängt wird.

Frau Roolfs (DIE LINKE) fragt nach der künstlerischen Leitung der Kunsthalle. Der Vorsitzende nennt Frau Dr. Harles als kommissarische künstlerische Leitung.

Punkt 4 **Mündliche Berichterstattung: Projekt Neubau und Modernisierung Gutenberg-Museum**

Der Vorsitzende übergibt Herrn Holle das Wort für die Berichterstattung.

Herr Holle betont, dass das Gutenberg-Museum als Weltmuseum in der Landeshauptstadt Mainz gebraucht wird. Es wird einen regelmäßigen Austausch mit den Bürger:innen der Stadt und nach Absprache mit dem Oberbürgermeister geben. Vorab wird der Kulturausschuss über den derzeitigen Stand der Bauarbeiten informiert und Fragen werden beantwortet.

Es ist eine belastbare Zusage von Zahlungsquellen aus dem städtischen Haushalt nötig. Das Bauprojekt lässt sich grundsätzlich in die Phasen 0 bis 9 einteilen, mit dem Ziel die Qualität des Projektes immer weiter zu verbessern. Herr Holle verweist auf das Jahr 2015, in dem sowohl der Schellbau als auch der Römische Kaiser als nicht mehr zukunftsfähig erachtet wurden. Im Jahr 2020 wurde entschieden ein neues Gebäude zu errichten mit einer Kostenschätzung ohne Grundstückskosten von 58 Millionen Euro. Daraufhin wurde 2022 das Architekturbüro h4a mit den Fachplanungen beauftragt, mit dem Ziel auch die Szenografie in die Kostenschätzung einzubeziehen. Im Folgejahr war die Kostenschätzung somit bei 110 Millionen Euro angelangt und da mehr als 90 Millionen Euro im städtischen Haushalt nicht darstellbar waren, wurden bis in die Jahre 2025 und 2026 Kostenoptimierungspotentiale erschlossen.

So wird der Römische Kaiser nicht komplett denkmalkonform saniert, da dies bei Nutzung durch Büros nicht notwendig ist. Für Veranstaltungen wird die maximale Teilnehmer:innenzahl von 250 auf 199 reduziert, dadurch gelten andere rechtliche Anforderungen. Außerdem werden die Pläne für eine Dachterrasse mit Fluchtwegen etc. überdacht und stattdessen eine Photovoltaik-Anlage geplant. Das Hotel Schwan ist als Komplettsanierung geplant und denkmalgeschützt, aber nicht Teil des Projektes das ursprüngliche Ensemble wiederherzustellen. Die anfängliche Angabe der Quadratmeterfläche ist ein Durchschnittswert und eine Abweichung von 20 bis 30 Prozent ist in den Kosten in der Leistungsphase 2 nach HOAI durchaus normal. In weiteren Leistungsphasen ist mit weniger Abweichungen zu rechnen. Nun wird im Jahr 2026 diese Leistungsphase 2 abgeschlossen. Dann erfolgt der Übergang von einer Kostenschätzung in eine Kostenrechnung.

Daher drehen sich die derzeitigen Haushaltsdebatten darum, den Abriss des Museums fertigzustellen und als zweiten Punkt ein Fundament für die Arbeit der Archäolog:innen zu erstellen. Dies wird mit 1,7 Millionen Euro veranschlagt.

Frau Conrad (DIE GRÜNEN) verlässt die Sitzung um 18:00 Uhr.

Das Szenografiekonzept wurde für den Ausstatter der Räumlichkeiten festgelegt. Die Landeshauptstadt Mainz befindet sich zum Thema Finanzierung in Gesprächen mit der Europäischen Kreditanstalt. Dazu wurden Details zur Szenografie festgelegt und Ausstattung und weitere Details mit Standardsätzen beziffert, um den Kostenrahmen festzulegen. Das Ziel ist laut Herrn Holle demnach die Einführung einer neuen Trägerschaft auf Landesebene Rheinland-Pfalz, was mit der alten Landesregierung nicht mehr durchsetzbar war.

Herr Steiner verlässt um 18:08 Uhr die Sitzung.

Herr Holle führt aus, dass als nächstes ein Treffen mit dem Staatssekretär im Kultusministerium ansteht und mit dem Minister auf Landesebene. Dazu sind weitere Vorbereitungen notwendig. Ein Ziel ist die Unsicherheit in der Bevölkerung hinsichtlich der Finanzierung zu verringern und eine vernünftige und vertretbare Investitionssumme zu erarbeiten.

Herr Hofmann (FDP) fragt nach der Präsentation des Vortrags. Zudem erkundigt er sich nach der Zukunftsfähigkeit des Museums und danach, ob ein neuer Standort gefunden werden muss. Er fragt nach einer Darlegung von konkreten Zahlen in der nächsten Bürgerversammlung. Herr Holle erläutert, dass die Planungen zu den anstehenden Bauarbeiten eindeutig sind und die Informationen aus der Sitzung des Kulturausschusses auch in der Bürgerversammlung geteilt werden.

Herr Hofmann (FDP) bemerkt, dass das Projekt Gutenberg-Museum nicht im Koalitionsvertrag der Landesregierung erwähnt wurde. Herr Holle erläutert, dass die Verträge laufen und der Vergabeprozess voranschreitet unabhängig davon, was im Koalitionsvertrag steht. Da Rheinland-Pfalz ein großes Flächenland ist, ist es schwierig auf Gelder aus dieser Quelle zu setzen, da es andere Gebiete gibt, die mehr finanzielle Investitionen benötigen.

Frau Bicknell (DIE GRÜNEN) verweist darauf, dass es für das Museum eine Trägerschaft von Bund und Land geben muss. Zudem wäre es schön, sich zu dem Neubau und dem Tourismusmagnet Gutenberg-Museum zu bekennen.

Herr Wilhelm (ÖDP) fragt nach dem Wettbewerb für die Szenografie, der rund um die Vergabe zur Modernisierung stattfand und was davon noch übrig ist. Herr Holle erläutert, dass die Abstimmung immer mit dem Architekturbüro erfolgt und bis auf die Dachterrasse alles noch dem ursprünglichen Plan entspricht. Das Museum lebt demnach nicht von der Hülle, sondern von der Art und Weise, wie die Ausstellungsstücke präsentiert werden. Das Gutenbergmuseum ist ein Weltmuseum, in dem etwas ausgestellt wird, das es sonst nicht gibt.

Herr Dr. Huck (DIE GRÜNEN) erwähnt, dass bereits in den Werkstattgesprächen Preisschätzungsfragen gestellt wurden und Herr Korte nichts dazu sagen wollte. Die Erwartungshaltung in der Bevölkerung besteht demnach seit dem Abrisszeitpunkt. Auch Fragen zur Energiebilanz des Neubaus wurden gestellt. Seit Anfang 2024 befindet sich das Projekt in der Leistungsphase 2 und es haben seither unter anderem Modifizierungen bei der Nachhaltigkeit stattgefunden. Nun ist das geplante Forum in der Größe vergleichbar mit dem ehemaligen Hörsaal und für den Haushalt 2027 werden 1,7 Millionen Euro für archäologische Grabungen vorgesehen. Herr Dr. Huck fragt nach den Planungen für den Haushalt 2028. Herr Holle erläutert, dass es immer um ein Abwägen geht. Nur bei einer hundertprozentigen Förderzusage wäre das anders. So wird jährlich ein neuer Haushalt beschlossen, der von der ADD genehmigt werden muss. Dies ist das kommunale Haushaltsrecht. Das Vertrauen in belastbare Zahlen ist demnach wichtig. Verzögerungen haben sich durch Verhandlungen mit den Anwohnern rund um die Baustelle ergeben und die Planungen stehen, dass nach Abbruch und Entsorgung des Kellergeschosses die Archäolog:innen Mitte 2027 mit der Arbeit beginnen.

Frau Rahms (CDU) verlässt die Sitzung um 18:30 Uhr.

Herr Holle betont, dass Diskussionen zu Detailfragen später stattfinden werden.

Frau Groden-Kranich (CDU) verweist darauf, dass mit Frau Grütters (CDU) im Bund ein erster Aufschlag zum Thema Trägerschaft möglich gewesen wäre. Nun wirbt sie für die Unterstützung des Projekts.

Frau Roelfs (DIE LINKE) betont den Stellenwert des Namen Gutenberg und fragt, ob es abgesehen von der Förderbank andere europäische Fördermittel gibt und wie die Möglichkeiten im Rhein-Main-

Gebiet sind. Herr Holle erläutert, dass es potenzielle Fördertöpfe gibt, diese aber davon abhängen, wie strukturstark das Gebiet ist.

Frau Resch (SPD) verlässt die Sitzung um 18:35 Uhr.

Herr Holle führt aus, dass das Bundesministerium auf die Landesseite verweist. Da das Land Rheinland-Pfalz zukünftig als Hauptinvestor vorgesehen ist, wird es auch zuerst zu allen Entscheidungen gefragt. Private Finanziers möchten meist das alleinige Entscheidungsrecht haben und sind daher nicht involviert.

Punkt 5 **Verschiedenes**

Der Vorsitzende weist auf Veranstaltungen hin: So die Enthüllung des Tastmodells am Besuchszentrum der UNESCO-Welterbestätte Alter Jüdischer Friedhof am 29. August 2026. Am 6. September folgt die Eröffnung des Besuchszentrums mit anschließendem Bürgerfest. Zudem findet vom 7. bis 11. September die Eröffnungswoche der SchUM-Kulturtage statt.

Der Kunstförderpreis der Landeshauptstadt Mainz wird am 10. September um 18:30 Uhr verliehen und dazu wird ein Rundgang durch die Ausstellung der Nominierten am 29. August um 17 Uhr stattfinden. Um 19 Uhr, direkt im Anschluss an die Sitzung des Kulturausschusses, findet die Eröffnung der Ausstellung Freund:innenschaft in der Kunsthalle Mainz statt.

Herr Dr. Krach (VOLT) fragt nach dem Umbau der Dezernate und dem Thema Historisches Erbe. Herr Holle verweist auf die dazugehörige Beschlussvorlage für das neue hauptamtliche Dezernat und die Voraussetzung des entsprechenden Beschlusses in der Stadtratssitzung am 9. September.

nicht öffentlich

Punkt 6 **Verschiedenes**

Ende der Sitzung: 18:50 Uhr

gez. Delbasteh

.....
Vorsitz

gez. Kubiczeck

.....
Schriftführung